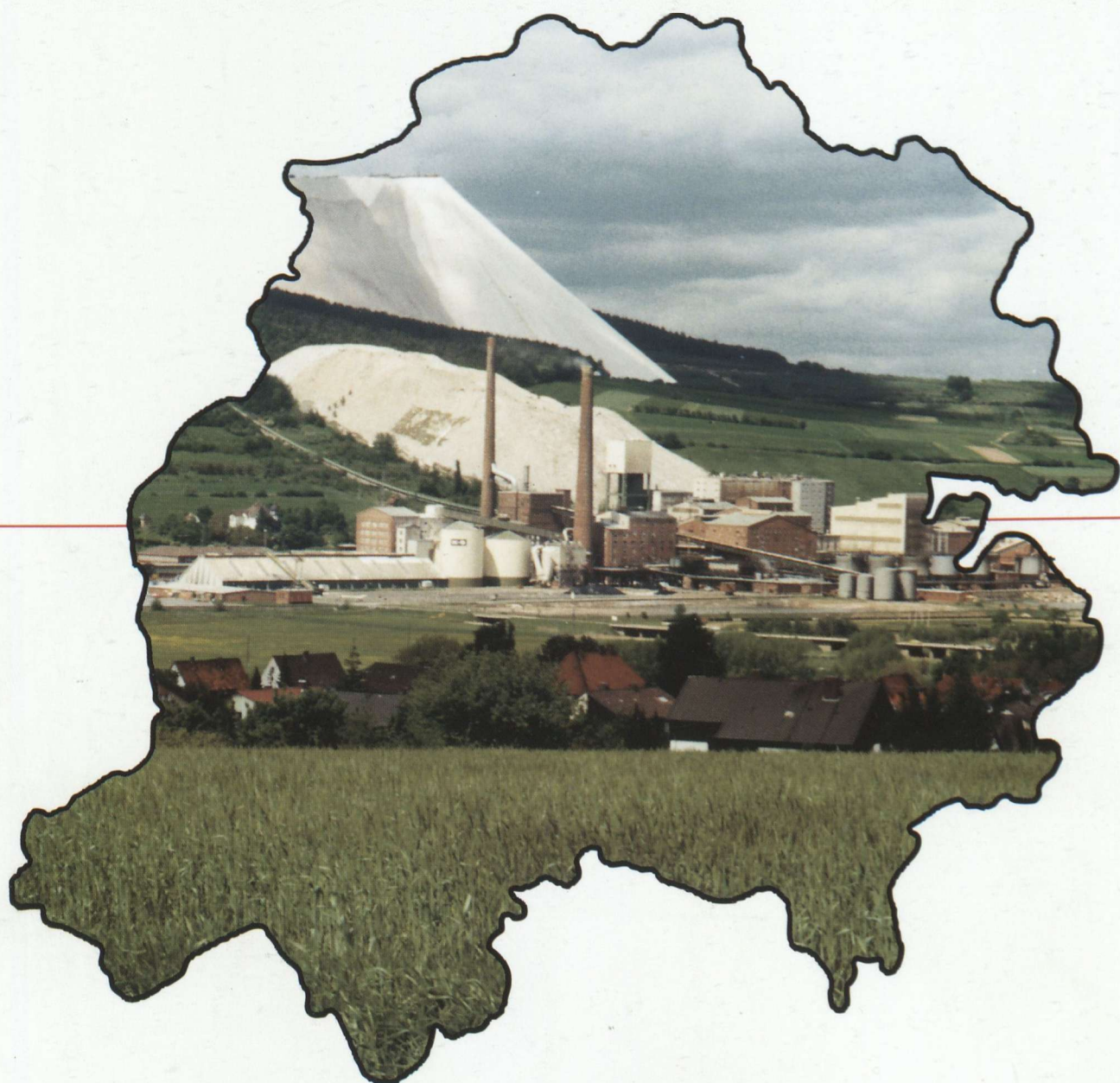


Geschäftsbericht 1995



Sparkasse
Bad Hersfeld-Rotenburg



**Geschäftsbericht 1995
der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg**

Geschäftsbereich	Der Geschäftsbereich der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg ist identisch mit dem Landkreis Hersfeld-Rotenburg.
Gewährträger	Der Landkreis Hersfeld-Rotenburg und die Kreisstadt Bad Hersfeld sind Gewährträger der Sparkasse. Sie haften für die Verbindlichkeiten der Sparkasse unbeschränkt.
Mitgliedschaften	Die Sparkasse gehört dem Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen - mit Sitz in Frankfurt/Main und Erfurt - als Mitglied an und ist über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V., Bonn, angeschlossen.
Rechtsstellung	Die Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg ist eine mündelsichere, dem gemeinen Nutzen dienende rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts.

Lagebericht

Grundzüge der Geschäftsentwicklung

Die geschäftliche Entwicklung der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg war mit einem Bilanzsummenwachstum von 4,4 % bzw. 120,7 Mio. DM verhaltener als in den vergangenen Jahren. Somit zeichnet sich die konjunkturelle Entwicklung spiegelbildlich in der geschäftlichen Entwicklung der Sparkasse, insbesondere in den Zuwächsen im Kundengeschäft, ab. Die Bilanzsumme betrug zum Jahresende 2,854 Milliarden DM.

Bilanzsummenwachstum 4,4 %

Wachstumsimpulse gingen 1995 in erster Linie vom Sparkapital aus: Das Sparkapital stieg um 5,0 % bzw. rund 82,2 Mio. DM und war somit Träger des Wachstums. Die Kundeneinlagen insgesamt stiegen um 1,6 % bzw. 35,9 Mio. DM an.

Sparkapital: hoffnungsvoll in 1995

Die Kreditnehmer verhielten sich zurückhaltender als in den vergangenen Jahren: Unter Berücksichtigung der Tilgungen verhartete das Kreditgeschäft mit einem Bestand von 1.931,3 Mio. DM quasi auf dem Niveau des Vorjahres.

Kreditgeschäft: moderater als in den Vorjahren

	Ende 1994 DM/Stück	Ende 1995 DM/Stück	Veränderung DM/Stück	Zuwachs %
Bilanzsumme	2.734,1 Mio.	2.854,8 Mio.	+ 120,7 Mio.	+ 4,4
Spareinlagen	1.348,6 Mio.	1.414,7 Mio.	+ 66,1 Mio.	+ 4,9
Sparkassenbriefe, S-Gewinnobligatio- nen, Sparkassen- Kapitalbriefe und Inhaberschuld- verschreibungen	311,4 Mio.	327,5 Mio.	+ 16,1 Mio.	+ 5,2
Sparaufkommen insgesamt	1.660,0 Mio.	1.742,2 Mio.	+ 82,2 Mio.	+ 5,0
Andere Einlagen und Verbindlichkeiten	610,5 Mio.	564,2 Mio.	./. 46,3 Mio.	./. 7,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.270,5 Mio.	2.306,4 Mio.	+ 35,9 Mio.	+ 1,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	307,3 Mio.	381,6 Mio.	+ 74,3 Mio.	+ 24,2
Gesamt- verbindlichkeiten	2.577,8 Mio.	2.688,0 Mio.	+ 110,2 Mio.	+ 4,3
Gesamtkreditvolumen (einschl. Eventualforderungen)	1.931,1 Mio.	1.931,3 Mio.	+ 0,2 Mio.	+ 0,0
Kundenkonten	291.945	280.886	./. 11.059	./. 3,8

Wirtschaftliche Verhältnisse

Wirtschaftliche Lage:
unverändert

Auch vor dem Hintergrund der letztjährigen Wachstumszahlen zeigt sich die wirtschaftliche Lage der Sparkasse positiv: Der Jahresüberschuß beträgt im Jahr 1995 7.420.203,20 DM; er wird in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zugeführt. Damit verfügt die Sparkasse über eine Sicherheitsrücklage in Höhe von 108.604.742,88 DM.

Das zufriedenstellende Jahresergebnis basiert in erster Linie auf konstanten Kostenrelationen. Sowohl im Sachkostenbereich als auch im Personalkostenbereich konnten wesentliche Kostenausweitungen vermieden werden; insbesondere vor dem Hintergrund einer sich verengenden Zinsspanne ist dies ein nicht zu unterschätzender Wettbewerbsfaktor.

Die Eigenkapitalausstattung der Sparkasse ist gut. Der Solvabilitätskoeffizient nach der EG-einheitlichen Eigenmittel- und Rentabilitätsrichtlinie betrug zum Jahresende 10,2 %. Mit der Zuführung des Jahresüberschusses zur Sicherheitsrücklage besteht somit ausreichend Spielraum, um in den kommenden Jahren ein progressives Kreditgeschäft zu betreiben.

Die Vermögenswerte der Sparkasse wurden vorsichtig bewertet. Der Ausweis der eigenen Wertpapiere erfolgte zum Niederstwert. Die Vorschriften des Kreditwesengesetzes zu Eigenkapital und Liquidität sowie die Grundsätze des Bundesaufsichtsamtes wurden eingehalten. Den Bestimmungen der Bundesbank über die Mindestreserve wurde grundsätzlich entsprochen.

Ausblick

Erwartung: verhaltene
Entwicklung in 1996

Für das Jahr 1996 wird ein wiederum verhaltenes Wachstum der Sparkasse erwartet. Grund ist insbesondere, daß die Investitionen der heimischen Firmen, vor allem auch in den neuen Bundesländern, nicht mehr in dem Umfang wie in den vergangenen Jahren forciert werden.

Es bleibt zu hoffen, daß sich die Konjunktur insgesamt wieder stabilisiert und auch in der heimischen Region Auftriebstendenzen einsetzen.

Ziele: Wachstums-,
Rentabilitäts- und
Liquiditätssicherung,
Risikovorsorge

Unser Ziel ist es, auch in 1996 ein angemessenes Wachstum vor dem Hintergrund der Rentabilitäts- und Liquiditätssicherung sowie eine angemessene Risikovorsorge zu erreichen. Die Ertragslage der Sparkasse wird insbesondere durch eine stabile Kostensituation positiv beeinflußt werden, da notwendige Maßnahmen vor allem im Sachkostenbereich in den Vorperioden getätigt wurden. Belastend kann sich eine weiter verengende Zinsspanne auswirken.

Bad Hersfeld, den 12. März 1996

Der Vorstand

Lapp *Diehl* *Malordy*

Lapp Diehl Malordy

Bericht des Verwaltungsrates

Mit Erreichen der Altersgrenze schied Sparkassendirektor Ulrich Arndt zum 1. Februar 1995 aus dem Vorstand der Sparkasse aus. Direktor Arndt war seit dem 1.7.1969 Vorstandsmitglied der Kreissparkasse Rotenburg, ab 1.1.1974 Vorstandsmitglied des fusionierten Institutes und seit 1.4.1993 stellvertretender Vorstandsvorsitzender.

Ab 1. April 1995 setzt sich der Sparkassenvorstand aus Sparkassendirektor Hans Lapp als Vorstandsvorsitzendem, Sparkassendirektor Gerhard Diehl als stellvertretendem Vorstandsvorsitzenden und Sparkassendirektor Christian Malordy zusammen. Herr Malordy war vorher im Vorstand einer Sparkasse im rheinischen Verbandsgebiet tätig.

Vorstandsneubildung
zum 1. April 1995



Verwaltungsrats-
vorsitzender und
Sparkassenvorstand
am 1. April 1995

Der Verwaltungsrat hat im Jahr 1995 die nach Gesetz und Satzung bestimmten Aufgaben wahrgenommen. In vier Sitzungen wurde er vom Vorstand über die wirtschaftliche Lage, die Geschäfts- und Rentabilitätsentwicklung sowie alle anderen wichtigen Vorgänge der Sparkasse unterrichtet. In insgesamt 9 Sitzungen faßte der Kreditausschuß die nach Satzung und Geschäftsanweisung vorgesehenen Beschlüsse.

Der Prüfungsausschuß des Verwaltungsrates führte in 1995 die nach der Satzung vorgesehenen Prüfungen durch und berichtete über das Ergebnis in der Verwaltungsratssitzung am 13. Dezember 1995.

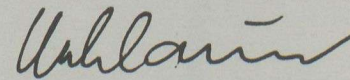
Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluß 1995 sowie der Lagebericht wurden von der Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

In der heutigen Sitzung hat der Verwaltungsrat von dem Prüfungsergebnis Kenntnis genommen, den Jahresabschluß festgestellt, den Lagebericht gebilligt und dem Vorstand Entlastung erteilt. Gleichzeitig beschloß der Verwaltungsrat, einen Teilbetrag des Gewinns der Sparkasse in Höhe von 4 Mio. DM mit Wirkung zum Bilanzstichtag zur Stärkung der Sicherheitsrücklage (Vorwegzuführung) und den verbleibenden Betrag in Höhe von 3.420.203,20 DM (Bilanzgewinn 1995) ebenfalls der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Der Verwaltungsrat dankte dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sparkasse für das geleistete Engagement im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Bad Hersfeld, den 28. Juni 1996

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates



Holzhauser, Landrat

Jahresabschluß

zum 31. Dezember 1995

der	Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg
Land	Hessen
Regierungsbezirk	Kassel

Der Jahresabschluß zum 31. Dezember 1995 wurde in der gesetzlich vorgeschriebenen Form erstellt und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen versehen. Er wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Amtsgericht Bad Hersfeld offengelegt.

	DM	DM	DM	31.12.1994 TDM
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		17.254.973,62		17.075
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		52.431.225,49		37.600
			69.686.199,11	54.675
2. Schultitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schultitel öffentlicher Stellen		-,-		-
b) Wechsel		415.781,12		269
			415.781,12	269
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		40.016.023,98		45.889
b) andere Forderungen		113.435.961,38		93.531
			153.451.985,36	139.420
4. Forderungen an Kunden				
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	542.328.402,83 DM			(484.895)
Kommunalkredite	202.600.878,81 DM			(217.511)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		-,-		-
ab) von anderen Emittenten		-,-		-
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	126.149.479,88			87.020
bb) von anderen Emittenten	579.733.636,97			545.989
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	654.190.429,35 DM		705.883.116,85	633.009
c) eigene Schuldverschreibungen		909.542,27		(577.767)
Nennbetrag	863.000,00 DM			2.937
				(2.781)
			706.792.659,12	635.946
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				
			64.902.177,00	65.339
7. Beteiligungen				
darunter:				
an Kreditinstituten	-,- DM			(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				
darunter:				
an Kreditinstituten	-,- DM			(-)
9. Treuhandvermögen				
darunter:				
Treuhandkredite	4.773.467,33 DM		4.773.467,33	4.913
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				
			-,-	151
11. Immaterielle Anlagewerte				
			87.057,00	69
12. Sachanlagen				
			27.658.226,15	29.131
13. Sonstige Vermögensgegenstände				
			777.236,58	964
14. Rechnungsabgrenzungsposten				
			2.969.084,63	3.356
Summe der Aktiva			2.854.751.353,27	2.734.071

	DM	DM	DM	31.12.1994 TDM
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig				
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		2.642.908,71		67
		378.963.209,57		307.284
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten				
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	1.012.964.692,69			794.990
b) andere Verbindlichkeiten	401.764.360,46			553.594
ba) täglich fällig		1.414.729.053,15		1.348.584
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	362.493.610,98			345.510
	416.983.145,04			470.006
		779.476.756,02		815.516
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen			2.194.205.809,17	2.164.100
b) andere verbrieft Verbindlichkeiten				
darunter:				
Geldmarktpapiere	-,- DM			75.827
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	9.440.000,00 DM		80.459.161,00	11.696
				87.523
				(-)
Treuhandverbindlichkeiten				
darunter: Treuhandkredite	4.773.467,33 DM		4.773.467,33	4.913
5. Sonstige Verbindlichkeiten				
			4.880.805,92	(4.913)
6. Rechnungsabgrenzungsposten				
			6.597.813,51	3.869
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				
b) Steuerrückstellungen		8.236.891,73		7.966
c) andere Rückstellungen		7.506.870,00		4.609
		16.339.963,70		14.519
8. Sonderposten mit Rücklageanteil				
			32.083.725,43	27.094
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				
			332.500,00	333
10. Genußrechtskapital				
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig			41.207.209,75	30.555
11. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital				
b) Kapitalrücklage				
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage				
cb) andere Rücklagen	105.184.539,68			97.805
d) Bilanzgewinn				
		105.184.539,68		97.805
		3.420.203,20		3.379
			108.604.742,88	101.184
Summe der Passiva			2.854.751.353,27	2.734.071
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		26.326.176,09		25.444
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		97.061.327,28		119.172
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		-,-		-
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			123.387.503,37	144.616
b) Plazierungs- und Übernahmeverpflichtungen				
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen				
		68.871.177,16		66.662
			68.871.177,16	66.662

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1995

	DM	DM	DM	1.1.-31.12.1994 TDM
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	156.374.731,10			157.494
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	48.917.553,59			44.306
		205.292.284,69		201.800
2. Zinsaufwendungen		119.006.044,61		113.642
			86.286.240,08	88.158
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		3.588.698,19		8.249
b) Beteiligungen		866.614,00		695
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		-,-		-
			4.455.312,19	8.944
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			-,-	-
5. Provisionserträge		10.965.390,85		10.721
6. Provisionsaufwendungen		388.231,99		367
			10.577.158,86	10.354
7. Nettoertrag aus Finanzgeschäften			-,-	3
8. Nettoaufwand aus Finanzgeschäften			-,-	-
9. Sonstige betriebliche Erträge			1.021.023,64	1.696
10. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil			-,-	1.231
			102.339.734,77	110.386
11. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	29.432.807,27			27.770
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Alters- versorgung	8.176.856,29			7.256
		37.609.663,56		35.026
b) andere Verwaltungsaufwendungen		14.553.505,44		13.480
			52.163.169,00	48.506
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			2.388.177,34	5.829
13. Sonstige betriebliche Aufwendungen			1.002.213,99	209
14. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rück- stellungen im Kreditgeschäft			15.037.791,87	21.824
15. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rück- stellungen im Kreditgeschäft			-,-	-
16. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlage- vermögen behandelte Wertpapiere			-,-	7.130
17. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			435,00	-
18. Aufwendungen aus Verlustübernahme			-,-	-
19. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil			-,-	333
20. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			31.748.817,57	25.555

	DM	DM	1.1.-31.12.1994 TDM
20. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit (Übertrag)		31.748.817,57	25.555
21. Außerordentliche Erträge	-,-		-
22. Außerordentliche Aufwendungen	-,-		-
23. Außerordentliches Ergebnis		-,-	-
24. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	22.487.404,90		15.971
25. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen	1.841.209,47		2.205
		24.328.614,37	18.176
26. Jahresüberschuß		7.420.203,20	7.379
27. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		-,-	-
		7.420.203,20	7.379
28. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus der Sicherheitsrücklage	-,-		-
b) aus anderen Rücklagen	-,-		-
		-,-	-
		7.420.203,20	7.379
29. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die Sicherheitsrücklage	4.000.000,00		4.000
b) in andere Rücklagen	-,-		-
		4.000.000,00	4.000
30. Bilanzgewinn		3.420.203,20	3.379

Organe der Sparkasse

Verwaltungsrat	Vorsitzender:	Landrat Alfred Holzhauer, Bebra
	Stellvertreter:	Bürgermeister Walter Weiss, Bad Hersfeld
	Mitglieder:	Dipl.-Volkswirtin Beate von der Au, Bad Hersfeld-Sorga
		Sparkassenbetriebswirtin Christa Bernhardt, Bad Hersfeld
		Sparkassenbetriebswirt Jürgen Brandt, Schenklengsfeld-Hilmes
		Landtagsabgeordneter Eberhard Fischer, Hohenroda
		Ingenieur Georg Gleim, Bebra-Weiterode
		Studiendirektor Dr. Rolf Göbel, Bad Hersfeld
		Sparkassenbetriebswirt Hans-Michael Grätsch, Bad Hersfeld
		Geschäftsführer Heinz Meise, Rotenburg a.d.F.
		Organisationsleiter Helmut Miska, Ronshausen
		Sparkassenbetriebswirt Harald Serve, Bad Hersfeld
Vorstand	Vorsitzender:	Staatssekretär a.D. Reinhold Stanitzek, Bad Hersfeld
		Betriebsratsvorsitzender Erich Wolf, Heringen-Kleinensee
		Dipl.-Ing. Dieter Wolff, Kirchheim
		Sparkassendirektor Hans Lapp, Bad Hersfeld
		Sparkassendirektor Gerhard Diehl, Haunetal
Vorstandsmitglieder:		Sparkassendirektor Ulrich Arndt, Rotenburg a.d.F. (bis 31. Januar 1995)
		Sparkassendirektor Christian Malordy, Bad Hersfeld (ab 1. April 1995)

Weitere Informationen zum Geschäftsjahr 1995

Geschäftsbereich der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg



GESCHÄFTSSTELLEN der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg

Gebietsdirektion Mitte:

Hauptstelle Bad Hersfeld, ec
Dudenstraße 15

Bad Hersfeld

Am Kurpark
Am Linggplatz ec
Am Rathaus ec
Asbach
Hohe Luft ec
Johannesberg
Sorga

Ludwigsau

Friedlos
Meckbach
Mecklar

Gebietsdirektion Nord:

Niederlassung Rotenburg, ec
Poststraße 10 - 12

Rotenburg a.d.F.

Altenzentrum
Am Marktplatz ec
Hochmahle
HKZ-Selbstbedienungs-GS ec
Braach
Erkshausen
Lispenhausen
Schwarzenhasel
Seifertshausen

Alheim

Baumbach
Erdpenhausen
Heinebach
Hergershausen
Niedergude
Oberellenbach
Obergude
Sterkelshausen

Ludwigsau

Ersrode
Niederthalhausen

Gebietsdirektion Nord/Ost:

Bebra

Asmushausen
Bebra ec
Blankenheim
Breitenbach/B.
Gilfershausen
Iba
Solz
Weiterode

Cornberg

Cornberg
Königswald
Rockensüß

Nentershausen

Bauhaus
Dens
Mönchhosbach
Nentershausen ec
Süß
Weißenhasel

Ronshausen

Ronshausen
Machtlos

Wildeck

Bosserode
Hönebach
Obersuhl
Raßdorf
Richelsdorf

Gebietsdirektion Ost:

Heringen/W.

Heringen ec
Herfa
Kleinensee
Lengers
Widdershausen
Wölfershausen

Friedewald

Hohenroda

Ausbach
Mansbach
Oberbreitzbach
Ransbach

Philippsthal/W.

Heimboldshausen
Philippsthal ec
Röhrigshof

Schenklengsfeld

Schenklengsfeld ec
Wippershain

Gebietsdirektion Süd/West:

Niederaula

Kerspenhausen
Niederaula ec
Niederjossa

Breitenbach a.H.

Hauneck
Unterhaun

Haunetal

Neukirchen
Rhina
Wehrda

Kirchheim

ec

Neuenstein

Aua
Gittersdorf
Obergeis
Raboldshausen
Untergeis

Zwei fahrbare Geschäftsstellen betreuen 38 Haltepunkte. In den mit ec gekennzeichneten Geschäftsstellen stehen Ihnen rund um die Uhr unsere EC-Geldautomaten zur Verfügung.

Allgemeines

Wirtschaftliche Entwicklung

Konjunktur:
Stagnation mit
erkennbaren
Schwächetendenzen

Ende 1994 glaubte man, erste Anzeichen für einen wirtschaftlichen Aufschwung, resultierend aus der verstärkten Auslandsnachfrage, erkennen zu können. Im Laufe des Jahres 1995 hat sich die gesamtwirtschaftliche Lage allerdings nicht verbessert. Die Gründe sind vielschichtig: Eine Ursache für diese Entwicklung liegt insbesondere in der Aufwertung der D-Mark. Der reale Außenwert der D-Mark ist 1995 gegenüber den Währungen von 18 Industrieländern um 5,0 % gestiegen; gegenüber dem US-Dollar sogar um 11,2 %. Dies bedeutet eine Verteuerung der Ausfuhr Güter aus der Sicht unserer Abnehmer. Eine schwächere Auslandsnachfrage geht mit einer ebenfalls schwachen Inlandsnachfrage einher. Dies führte zu einer Stagnation der Produktion in Deutschland. Die hohe Staatsquote, hohe Lohnnebenkosten, mangelnde Innovationsfähigkeit, aber auch die Technologiefeindlichkeit und vieles andere mehr sind Ursachen der derzeitigen wirtschaftlichen Situation.

Volkswirtschaftliche
Rahmendaten

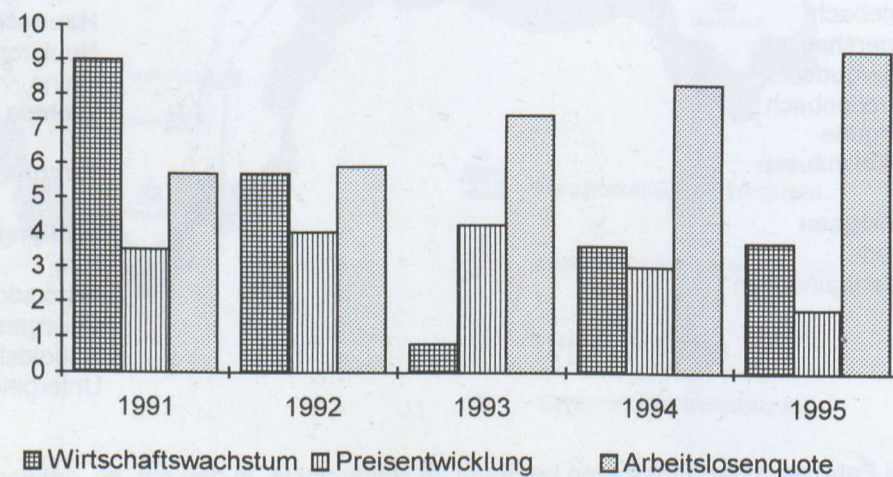
Das Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen betrug 1995 + 3,7 % (alte Bundesländer). Unter Berücksichtigung der Preissteigerungsrate verblieb nach wie vor ein reales Wachstum von 1,6 %. Die Preissteigerungsrate setzte ihre Talfahrt der vergangenen Jahre fort. Nach noch 3 % im Jahr 1994 lag sie mit 1,8 % unter der 2 %-Marke.

Bekämpfung der
Arbeitslosigkeit -
eine gesellschafts-
politische Aufgabe

Nach wie vor erschreckend ist die Lage am Arbeitsmarkt. Zum Jahresende 1995 waren 4,2 Mio. Menschen ohne Arbeit. Dies entspricht einer Arbeitslosenquote von 10 %. In Hessen lag sie bei 8,7 % gegenüber 8,2 % in 1994. Das Problem der Arbeitslosigkeit wird häufig nur von der nachfrageinduzierten Problematik betrachtet. Die Arbeitslosigkeit hat aber auch gleichermaßen angebotsinduzierte Einflüsse: Das Erwerbspotential ist durch geburtenstarke Jahrgänge, durch eine steigende Erwerbsneigung von Frauen und die Zuwanderung nach Deutschland gestiegen. Insgesamt betrachtet leidet der Deutsche Arbeitsmarkt unter einer zu geringen Dynamik bei der Entstehung neuer Arbeitsplätze.

Die Überwindung der strukturellen Schwächen des Standortes Deutschland wird zur Zeit als eine der vorrangigsten wirtschaftspolitischen Aufgaben verstanden.

Konjunkturdaten
1991 bis 1995



Die Bundesbank begleitete mit ihrer Zins- und Geldpolitik die konjunkturellen Erfordernisse. Der Zielkorridor für die Entwicklung der Geldmenge von 4 - 6 % wurde am Jahresende leicht unterschritten. Gleich dreimal senkte die Bundesbank ihre Leitzinsen - Diskont und Lombard - im Jahresverlauf. So bewegte sich der Diskontsatz von 4,5 % Ende 1994 auf 3 % Ende 1995. Der Lombardsatz wurde von 6 % auf 5 % gesenkt.

Bundesbank gibt
Spielraum

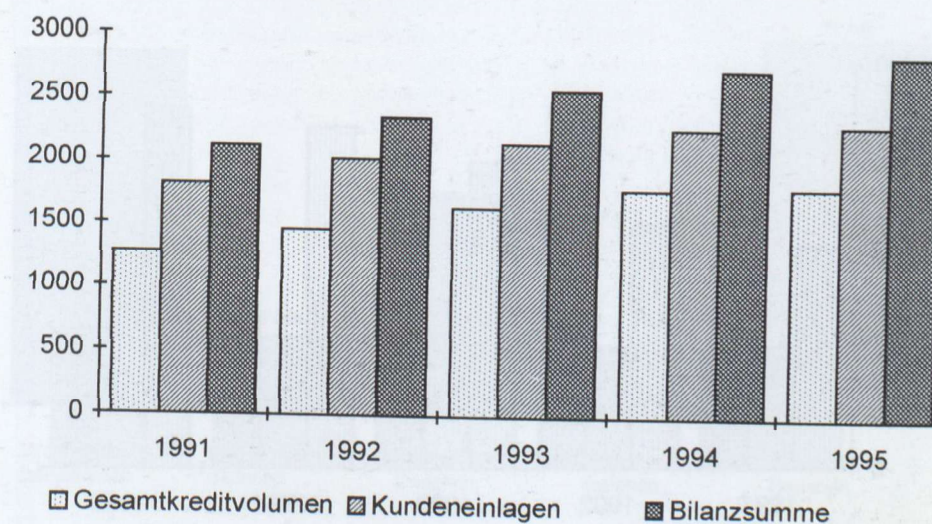
Mit ihrer Zinspolitik „der ruhigen Hand“ hat die Bundesbank Spielraum für ein spannungsfreies Wiederanziehen der konjunkturellen Dynamik geschaffen.

Örtliche Wirtschaft

Die konjunkturelle Situation im Landkreis entspricht im wesentlichen dem gesamtdeutschen Bild. Größtes Problem ist nach wie vor die hohe Arbeitslosigkeit. Ende 1995 waren im Arbeitsamtsbezirk Bad Hersfeld 10,8 % der Erwerbspersonen ohne Arbeit. Damit hat sich die Arbeitslosenquote weiter erhöht (Vorjahr 10,3 %). Die hohe Arbeitslosigkeit ist unter anderem durch die strukturellen Probleme der Industrieunternehmen im Landkreis gekennzeichnet. Betroffen von dem eher düsteren Bild ist mittlerweile vor allem auch die Baubranche. Aufgrund des Ausbleibens öffentlicher Aufträge und einer Stagnation im privaten Wohnungsbau gehen auch von dieser Sparte derzeit keine Impulse mehr aus.

Insgesamt bleibt zu hoffen, daß weitere positive Akzente in der wirtschaftlichen Entwicklung des Landkreises geschaffen werden können.

Geschäftliche Entwicklung



Entwicklung der
Bilanz
von 1991 - 1995

Passivgeschäft

Rückläufige Sparquote

Die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Sparquote spiegelt sich auch in der Entwicklung der Kundeneinlagen der Sparkasse wider. Die Sparquote blieb mit 12,3 % im Jahresdurchschnitt 1995 nahezu auf dem Vorjahresniveau von 12,2 %.

Zuwachssparen: favorisierte Anlageform

Die Zuwächse der einzelnen Produkte waren 1995 in erster Linie durch die Zinsentwicklung gekennzeichnet. Die Kunden favorisieren in Zeiten eines niedrigen Zinsniveaus Anlagen, die schnell liquidierbar sind. Demzufolge gingen die Wachstumsimpulse 1995 in erster Linie vom Zuwachssparen der Sparkasse aus. Wie auch 1994, war das Zuwachssparen mit einer bestandsmäßigen Erhöhung von 165 Mio. DM Wachstumsträger bei den Spareinlagen. Insgesamt betrachtet sind die Spareinlagen um 4,9 % = 66,1 Mio. DM gestiegen.

Aber auch die sparkasseneigenen Wertpapiere, wie z.B. die Sparkassenbriefe konnten 1995 wieder Zuwächse verzeichnen. Ihr Bestand stieg insgesamt um 5,2 % auf 327,5 Mio. DM an.

Die Entwicklung der Termineinlagen war 1995 durch die Liquiditätssituation der heimischen Wirtschaft gekennzeichnet. Insbesondere von den gewerblichen Kunden wurden Termineinlagen zur Überbrückung notwendiger Liquiditätsengpässe benötigt oder aber zur Tilgung von Krediten und Darlehen eingesetzt. Zum Jahresende wurden noch rd. 200 Mio. DM Termineinlagen geführt.

Produktinnovation: Zins & Cash

Mit der Produktinnovation Zins & Cash trug die Sparkasse dem Trend nach täglich fälligen Anlageformen bei gleichzeitig attraktiver Verzinsung Rechnung. Allein im Monat Dezember wurden in dieser Sparform 45 Mio. DM neu angelegt.

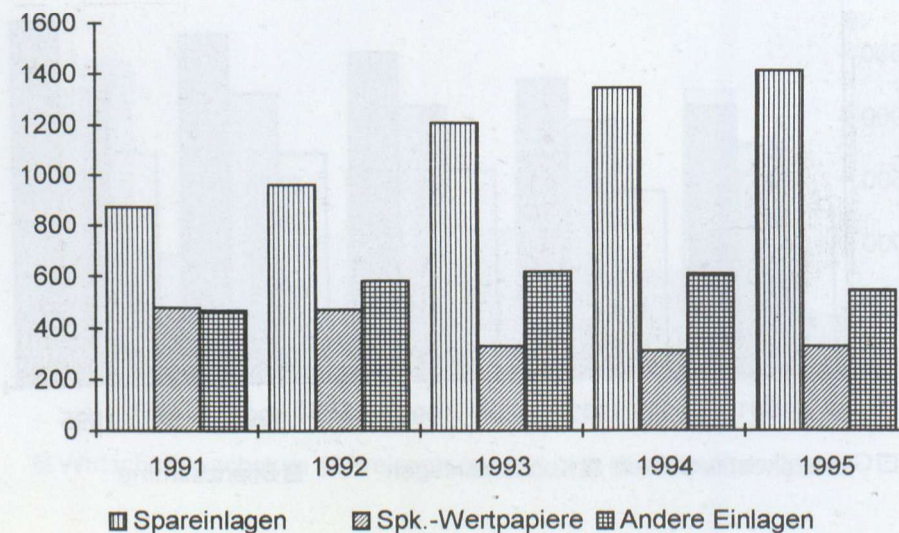
Insgesamt haben zum Jahresende die Kunden ihrer Sparkasse 2.306,4 Mio. DM an Einlagen in den unterschiedlichen Anlageformen anvertraut.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden 1995 um 24,2 % auf 381,6 Mio. DM aufgestockt.

Bedarfsorientierte und anlegergerechte Beratung

Bei der Kundenberatung im Passivgeschäft steht die Bedarfsorientierung und der Kundennutzen im Vordergrund. Gut ausgebildete Mitarbeiter legen im Hause der Sparkasse den Grundstein für eine solide und anlegergerechte Beratung. Einer der Vorteile, um dieses Beratungsangebot aufrecht zu erhalten, ist die flächendeckende Präsenz der Sparkasse im gesamten Landkreis Hersfeld-Rotenburg.

Kundeneinlagen 1991 - 1995 in Mio. DM



Aktivgeschäft

Die Entwicklung des Kreditgeschäftes der Sparkasse steht unter dem Vorzeichen einer verhaltenen Investitionsneigung. Das Gesamtkreditvolumen betrug zum Jahresende 1995 1.931,3 Mio. DM und bewegte sich damit auf Vorjahresniveau.

Ohne Tilgungen und ohne revolvingierende Wechseldiskontkredite wurden insgesamt 270 Mio. DM an Darlehen neu ausgeliehen. Über die Hälfte dieser Gelder wurden für gewerbliche Investitionen und für Bauinvestitionen zur Verfügung gestellt.

Insbesondere im gewerblichen Finanzierungsbereich sind die öffentlichen Förderprogramme der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Deutschen Ausgleichsbank feste Finanzierungsbestandteile. Allein im Jahr 1995 wurden über die Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg 23 Mio. DM an öffentlichen Fördermitteln zur Verfügung gestellt.

Als regional tätiges Kreditinstitut versteht sich die Sparkasse als Partner der heimischen Wirtschaft. Das in 1994 aufgelegte sparkasseneigene Sonderkreditprogramm „Zins-Darlehen für Existenzgründer und neue Unternehmer“ konnte im Jahr 1995 weiter ausgebaut werden. Wiederum über 400 TDM wurden aus diesen Mitteln zinsgünstig heimischen Existenzgründern zur Verfügung gestellt. Öffentliche Förderprogramme werden damit wirkungsvoll unterstützt.

Die Verbundenheit zur heimischen Region drückt sich auch in der Beteiligung an dem im Dezember gegründeten Existenz- und Dienstleistungsgründerzentrum Bad Hersfeld GmbH aus. Gemeinsam mit weiteren öffentlichen Trägern hat sich die Sparkasse an dieser zukunftsweisenden Gesellschaft beteiligt. Die Dienstleistungs- und Gründerzentrum Bad Hersfeld GmbH hat es sich zur Aufgabe gemacht, Existenzgründer bei der Gründung und in den ersten Jahren ihrer Entwicklung besonders zu fördern und zu betreuen, insbesondere auch im Hinblick auf mögliche gemeinsame Marketing-Aktivitäten.

Ende Januar 1995 wurde der Landkreis durch eine der schwersten Hochwasser-Katastrophen der Nachkriegsgeschichte heimgesucht. Als Soforthilfe bot die Sparkasse zinsgünstige Darlehen für die Geschädigten an. Dieses Programm wurde von Privatpersonen, Vereinen, aber auch Gewerbetreibenden mit insgesamt rund 800.000,- DM in Anspruch genommen.

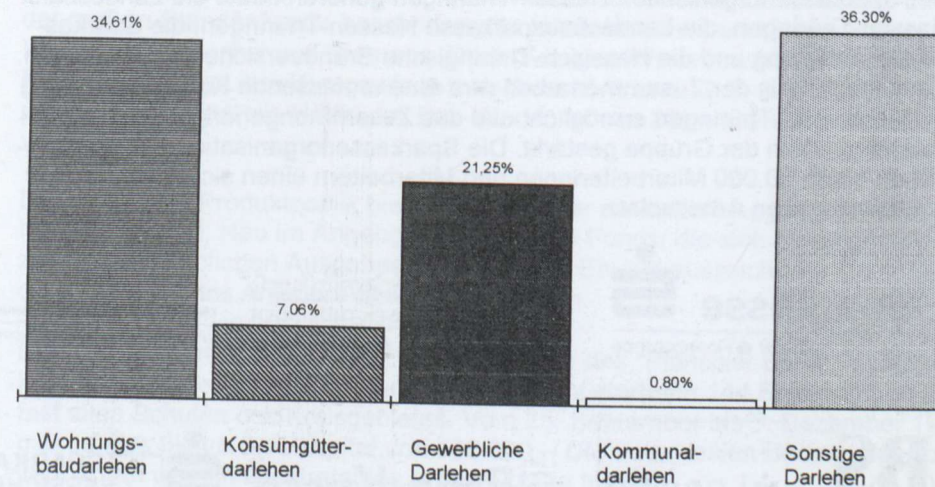
Öffentliche Förderprogramme

Existenzgründungsprogramm der Sparkasse

Dienstleistungs- und Gründerzentrum Bad Hersfeld GmbH

Sonderkreditprogramm für Hochwassergeschädigte

Darlehensausleihungen nach Verwendungszweck 1995 (in Prozent)



Dienstleistungen

Persönliche Beratung versus Selbstbedienung

Für die Sparkasse als modernes Dienstleistungsunternehmen stehen die Kundenwünsche und Kundenbedürfnisse im Vordergrund. Hauptleistungsträger sind daher die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit ihrem Know-how die Dienstleistungen der Sparkasse offerieren. Daneben erlangt - aufgrund der veränderten Kundenbedürfnisse - das technische Angebot eine immer höhere Bedeutung. Das flächendeckende Geschäftsstellennetz wird durch 18 Geldausgabautomaten und 47 Kontoauszugsdrucker ergänzt. Der Wunsch nach Schnelligkeit und Unabhängigkeit hat zu einer hohen Kundenakzeptanz dieser Selbstbedienungseinrichtungen geführt.

T-online bietet Gestaltungsmöglichkeiten

Der Wunsch nach Unabhängigkeit wird auch über die verschiedenen Varianten des Home-Banking befriedigt: Rund 800 Kunden nutzen mittlerweile das T-online-Angebot (früher: BTX) der Sparkasse. Sowohl für Privatkunden als auch für Geschäftskunden ist T-online eine flexible und kostengünstige Alternative zur konventionellen Abwicklung des Geschäftsverkehrs geworden.

Zahlungsverkehr modern und flexibel

Der Anspruch nach Schnelligkeit und sicherer Ausführung, gepaart mit der Notwendigkeit, Dienstleistungen kostengünstig anzubieten, geht mit dem Anspruch an eine rationelle Abwicklung des Zahlungsverkehrs einher. Die in 1994 eingeführte Schriftenlesung wurde weiter ausgebaut. Die Schriftenlesung ist derzeit eine der rationellsten und schnellsten Formen der Belegverarbeitung. Mit Hilfe dieses Systems werden Überweisungen vollautomatisch gelesen und ausgeführt.

Kooperationen


Im Jahr 1995 konnten wieder viele Wünsche bezüglich der Vermittlung von Hauskauf, -verkauf bzw. Vermittlung eines Mietobjektes erfüllt werden. Die Sparkasse kooperiert in diesem Geschäftsbereich mit der S-Landesimmobilien GmbH und verfügt über Immobilienabteilungen in Bad Hersfeld für den Altkreis Hersfeld und in Rotenburg für den Kreisteil Rotenburg.

Der Finanzgruppe Hessen-Thüringen gehörten zum Jahresende 1995 57 Sparkassen an, 39 aus Hessen und 18 aus Thüringen. Die gemeinschaftliche Einrichtung der Sparkassen und ihrer Gewährträger in den Ländern Hessen und Thüringen ist der Sparkassen- und Giroverband Hessen Thüringen mit Sitz in Frankfurt am Main und in Erfurt.

Der Sparkassenorganisation Hessen-Thüringen gehören heute die Landesbank Hessen-Thüringen, die Landesbausparkasse Hessen-Thüringen, die Sparkassenversicherung und die Hessisch-Thüringische Brandversicherungsanstalt an. Auf dieser Basis der Zusammenarbeit wird eine umfassende Kundenbetreuung in Hessen und Thüringen ermöglicht und das Zusammengehörigkeitsgefühl bei den Mitgliedern der Gruppe gestärkt. Die Sparkassenorganisation Hessen-Thüringen bietet 30.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen sicheren und zukunftsweisenden Arbeitsplatz.

Sparkasse 
Unternehmen der Finanzgruppe

Helaba Frankfurt
LANDESBANK HESSEN-THÜRINGEN
Unternehmen der Finanzgruppe

Deka - Despa - Deka International
Unternehmen der Finanzgruppe 

LBS
Bausparkasse der Sparkassen
Unternehmen der Finanzgruppe

Leasing
LGS
Unternehmen der Finanzgruppe

BrandKasse
Sparkassenversicherung

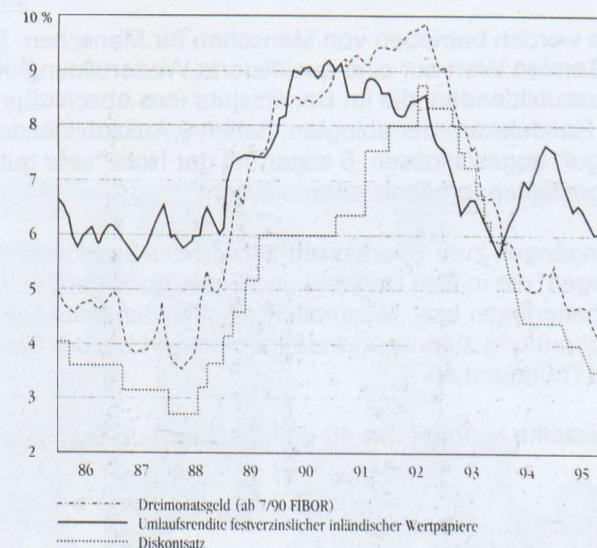
SV SPARKASSEN
VERSICHERUNG
Unternehmen der Finanzgruppe

S-LANDESIMMOBILIEN GMBH
Unternehmen der Finanzgruppe

Wertpapier- und Depotgeschäft

Im Wertpapier- und Depotgeschäft nimmt die Sparkasse am örtlichen Markt traditionell einen guten Stellenwert ein. Insgesamt werden rund 5.000 Kundendepots bei der Sparkasse geführt. Das Wertpapier- und Depotgeschäft wird als Kommissionsgeschäft mit der Landesbank Hessen-Thüringen abgewickelt. Gut ausgebildete Berater vor Ort helfen dem Kunden bei der Wahl der richtigen Anlagestrategie jederzeit weiter.

Die Zinsen am deutschen Kapitalmarkt reagierten 1995 sensibel auf die Preis- und Konjunktorentwicklungen sowie die Entwicklungen in den USA. So wie die Zinsen in 1994 kontinuierlich anstiegen, so stetig sind sie 1995 wieder auf das Niedrigzinsniveau zur Jahreswende 93/94 zurückgefallen: Eine Berg- und Talfahrt im Zeittakt von zwei Jahren mit einer Höhendifferenz der durchschnittlichen Umlaufrenditen im Auf und Ab von gut 2 Prozentpunkten zwischen annähernd 5,5 % und 7,5 %.



Wertpapiergeschäft
der Sparkasse

1995 erneute
Trendumkehr der
Zinsen

Zinsentwicklung
im 10-Jahres-
Vergleich

Das Ergebnis der Aktienmärkte blieb weit hinter dem zurück, was man aufgrund der Entwicklung am Rentenmarkt hätte erwarten dürfen. Die Aktienmärkte reagierten nur verhalten, weil die wirtschaftliche Entwicklung schlechter als erwartet verlief. Trotz der allgemeinen Unsicherheit konnte der Dax kurzfristig mit 2.317 Punkten im September 1995 einen neuen historischen Rekord markieren. Einige der großen Standardwerte beschränkten alte Höchstmarken, so Allianz, Veba, Viag, RWE, Hoechst und Siemens. Diese wenigen Werte bewirkten durch ihr Marktgewicht und ihre Kursgewinne zwischen 15 % und 22 % den Dax-Zuwachs um rund 7 %. Fast die Hälfte der Dax-Werte, 14 von 30, wiesen dagegen Kursverluste auf.

Die innovative Produktpolitik bietet dem Anleger ein breites Angebot für bewegliche Strategien. Neu im Angebot sind No-Load-Fonds, die sich durch den Verzicht auf den üblichen Ausgabeaufschlag beim Erwerb auszeichnen und somit die Flexibilität des Anlegers wesentlich erhöhen.

Die Börsensituation stellte auch die Teilnehmer des "Planspiel Börse" der Sparkassen vor neue Herausforderungen. Insgesamt starteten 144 Spielgruppen aus fast allen Schulen des Kreisgebietes. Vom 25. September bis 5. Dezember 1995 galt es, das fiktive Spielkapital von 100.000,- DM unter realen Bedingungen zu vermehren und Anlagestrategien erfolgreich zu testen.

Aktienjahr 1995
nochmals
enttäuschend

Innovative
Produktpolitik bei
Investmentfonds

Planspiel Börse 1995

Personal- und Sozialbericht

Zum Jahresende 1995 waren bei der Sparkasse 495 Bedienstete beschäftigt. 1995 wurden 21 Auszubildende eingestellt. Damit beträgt der Anteil der Auszubildenden an der Gesamtzahl der Beschäftigten 13 %.

Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

	männl.	weibl.	insges.	bis 20 J.	bis 30 J.	bis 40 J.	bis 50 J.	über 50 J.	
Beamte u. Angestellte	219	211	430	4	142	92	126	66	430
Auszu- bildende	33	32	65	34	31	-	-	-	65
	252	243	495	38	173	92	126	66	495

Der Mensch steht
im Mittelpunkt

Bankgeschäfte werden betrieben von Menschen für Menschen. Daher legt die Sparkasse äußersten Wert auf eine qualifizierte Weiterbildung ihrer Mitarbeiter. Von den 26 Auszubildenden, die im Berichtsjahr ihre Abschlußprüfung vor der Industrie- und Handelskammer ablegten, haben 9 Auszubildende ihre Prüfung mit der Note "gut" abgeschlossen, 6 sogar mit der Note "sehr gut". Alle 26 wurden in das Angestelltenverhältnis übernommen.

Qualifizierte Mitarbeiter
- Grundlage jeden
Erfolgs

An den Studiengängen zum Sparkassenfachwirt der Sparkassenakademie Hessen-Thüringen, die in Bad Hersfeld und Fulda durchgeführt werden, nahmen 1995 40 Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter teil. 4 Bedienstete legten 1995 die Sparkassenfachprüfung zum Sparkassenbetriebswirt bei der Sparkassenakademie Hessen-Thüringen ab.

Langjährige
Mitarbeiter -
der Kern der
Belegschaft

Folgende Angestellte konnten das 40-jährige Dienstjubiläum begehen:

- Forster, Adolf
- Hohmann, Alfred

Jubilarehrung
1995



Folgende Angestellte konnten das 25jährige Dienstjubiläum begehen:

Appel, Edeltraud
Bernhardt, Christa
Bock, Waldemar
Fey, Ewald

Hemel, Heinrich
Jäger, Manfred
Kropf, Marie-Luise
Spangenberg, Doris

Stolle, Helmut
Thieme, Margot
Wingenfeld, Reinhold

Durch das Engagement und die Identifikation aller Bediensteten konnte die Sparkasse auch 1995 ihre geschäftspolitischen Ziele erreichen. Der Vorstand dankt dafür den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Dank an die
Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter

Ebenso diente eine sachliche und konstruktive Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Personalrat dem Wohle der Sparkasse.

Folgende Bedienstete konnten im Jahr 1995 mit den besten Wünschen für den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet werden.

Der wohlverdiente
Ruhestand

- Dir. Ulrich Arndt
- Walter Heenes
- Hans Pflüger
- Walter Schmidt



In das Angestellten-
verhältnis
übernommene
Auszubildende

Organisation

Bauorganisation Die große Anzahl von Geschäftsstellen sieht die Sparkasse als ihren wichtigsten Vertriebsweg an.

Ein permanentes Ziel ist es daher, die Räumlichkeiten in den Geschäftsstellen den gestiegenen Bedürfnissen der Kundenbedienung und -beratung anzupassen.

Geschäftsstelle Niederaula Am 20. Oktober 1995 wurden die erweiterten Räumlichkeiten der Geschäftsstelle Niederaula eingeweiht. Neu als Nutzfläche wurden die Räumlichkeiten im 1. Obergeschoß des Gebäudes einbezogen und sinnvoll mit den Räumlichkeiten im Erdgeschoß verbunden. Damit wurden die Voraussetzungen geschaffen, daß im 1. Obergeschoß noch diskretere Beratungsmöglichkeiten als bisher angeboten werden können.

Die Räumlichkeiten im Erdgeschoß wurden umgestaltet, um einerseits eine diskretere Bedienung zu ermöglichen und darüber hinaus eine erweiterte Selbstbedienungszone zu schaffen.



Geschäftsstelle Heringen Im Mai 1995 fiel der Startschuß für die Umbaumaßnahme der Geschäftsstelle in Heringen. Das Gebäude wurde völlig entkernt. Die neu gestaltete Kundenhalle wird sinnvoll durch abgetrennte Beratungsbereiche aufgelockert. Der Abschluß der Baumaßnahme ist für März 1996 geplant. Ab diesem Zeitpunkt steht den Kunden des Werratal eine „neue“ Geschäftsstelle zur Verfügung.



Geschäftsstelle
Niederaula

Die Weiterentwicklung der EDV-Organisation dient ebenfalls dem Zweck einer verbesserten Kundenberatung und -bedienung. Ziel dieser Maßnahmen ist es nicht nur, die Kundenwünsche schnell zu befriedigen, sondern auch einen noch höheren Qualitätsmaßstab in der Bedienung und Beratung zu erreichen.

EDV-Organisation

Ende 1995 hatte die Sparkasse

- 241 Stück Personalcomputer
- 18 Stück Geldautomaten
- 47 Stück Kontoauszugsdrucker
- 1 Stück Überweisungsautomaten

im Einsatz.

Im Sinne von Lean-Banking wurden weiterhin Arbeitsabläufe mit dem Ziel gestrafft, Mitarbeitern mehr Zeit für die Bedienung und Beratung der Kunden zur Verfügung zu stellen.

Betriebs-
organisation

Die interne Revision hat auch 1995 den Geschäftsbetrieb permanent überwacht. Dabei wurden planmäßige und unvermutete Prüfungen in allen Abteilungen und Geschäftsstellen durchgeführt. Diese Tätigkeit dient der Sicherheit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit des Sparkassenbetriebes.

Betriebsüber-
wachung

Als Zweigstelle der Deutschen Bundesbank führte die Landeszentralbank im Geschäftsjahr eine Prüfung zum Außenwirtschaftsverkehr durch.

Die Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen führte im Berichtsjahr die Prüfung des Jahresabschlusses sowie eine Depotprüfung durch. Diese Prüfungen sind abgeschlossen.

Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Sparkasse sieht ihre Aufgaben nicht nur im Bereich der Finanzdienstleistungen. Es ist uns immer wieder ein besonderes Anliegen, das kulturelle Angebot in unserer Region zu bereichern und wirtschaftspolitische Themen aufzugreifen.

Besondere Höhepunkte des vergangenen Jahres:



Der Neujahrsempfang der Sparkasse war dem Thema „Wirtschaftswachstum in Deutschland - Chancen und Hemmnisse“ gewidmet. Referent war Prof. Dr. Rüdiger Pohl vom Institut für Wirtschaftsforschung in Halle.

Im Frühjahr fanden in allen Gebietsdirektionen Wertpapierinformationsabende zum Thema „Derivate - Wetten an der Börse“ statt. Referenten waren die Kundenberater und Wertpapier-Spezialisten der Sparkasse.

Kabarett mit Petra Förster zum Tag des offenen Denkmals am 10. September 1995. Das unglaubliche Verwandlungsgeschick von Petra Förster begeisterte die Zuschauer in der Aula der Konrad-Duden-Schule am meisten.



Großen Anklang fand in der Lollwoche die Ausstellung von alten und neuen Ansichten Sumperks (früher Mährisch-Schönberg). Daneben wurden auch Trachten und Geldscheine aus Bad Hersfelds tschechischer Partnerstadt gezeigt.



Mit dem Schicksal behindertter Menschen während der NS-Diktatur beschäftigte sich die Ausstellung „Euthanasie in Hadamar“.



Auch 1995 hat der PS-Express mit seinem Top-Showprogramm das Publikum in Bebra, Kirchheim und Philippsthal total begeistert.



Eine ganz besondere Atmosphäre zauberte das 1. Sparkassen-Weihnachtskonzert in die Kundenhalle unserer Hauptstelle.

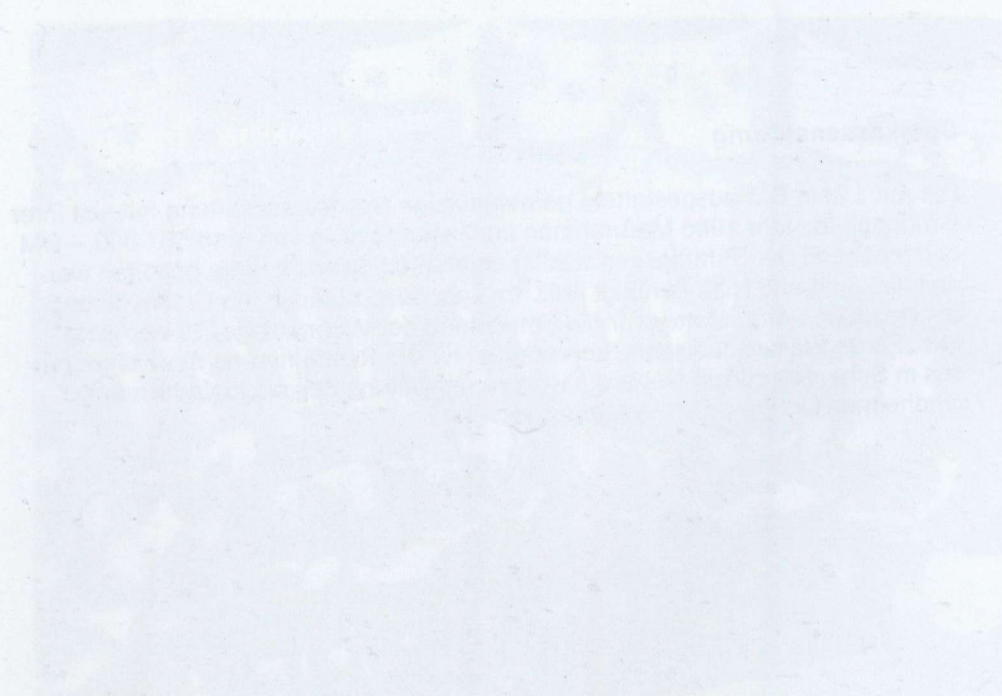
Der Knax-Club hat immer neue Überraschungen für Kinder parat. Im September wurden z.B. Videofilme verlost, die vor einem Kinobesuch an die Gewinner überreicht wurden.



Sparkassenstiftung

Die mit 1 Mio. DM ausgestattete gemeinnützige Sparkassenstiftung hat seit ihrer Gründung im Jahr 1986 Maßnahmen im Gesamtbetrag von rund 567.000,- DM entsprechend der Stiftungsverfassung unterstützt. Damit konnte geholfen werden, wo dringend Hilfe benötigt wird. Im Jahr 1995 standen die Unterstützung der Sozialen Förderstätten für die Einrichtung der Wohnanlage „Sölzer Höfe“, des „Förderkreises Jüdisches Lehrerhaus“ für die Restaurierung des Lehrerhauses in Schenkklengsfeld sowie die weitere Gestaltung des ökologischen Schul-landheimes Licherode im Vordergrund.

Der Jenseits-Gott hat immer neue Überwindungen im Kampf gegen die Sünde.



Die Welt der Menschen ist eine Welt der Sünde, der Leidenschaften, der Kämpfe.

SPARKASSE
BAD HERSFELD-ROTENBURG



Heringen

Die Stadt Heringen (Werra) stellt sich vor

Geschichtliche Entwicklung bis zum Ende des 19. Jahrhunderts

Die frühe Geschichte von Heringen und Umgebung ist eng mit der des Klosters Fulda verbunden. Bereits vor dem Jahr 750 erhielt das Kloster Fulda mit Gerstungen seinen ersten Besitz im Werratal, der nach und nach ausgebaut wurde und bald auch den Raum Heringen umfaßte. Die Menschen waren dem Kloster Fulda gegenüber abgabepflichtig. Die erste urkundliche Erwähnung liegt denn auch in Gestalt einer Abgabenliste aus der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts vor. In ihr werden verschiedene Abgaben aufgezählt, die an das Kloster Fulda zu leisten waren. Um das Jahr 1170 taucht mit Heinrich von Heringen, ein dem Kloster Fulda dienstbarer Adeliger auf, der sich namensmäßig auf den Ort Heringen bezieht. Mit den von Heringen, die zwar die Oberhoheit des Klosters Fulda anerkannten, aber in ihrem Bereich wie Territorialherren auftraten, blieb die Geschichte Heringens bis in das frühe 15. Jahrhundert eng verbunden. Das damalige, von den Herren von Heringen verwaltete Gericht Heringen erstreckte sich über den allergrößten Teil des heutigen Stadtgebietes sowie die heute thüringischen Orte Vizeroda, Gasteroda und Abteroda.

Hauptstraße
um 1920

Heringen a. d. Werra — Partie an der Hauptstraße



Mit dem Jahr 1432 änderte sich diese Situation, denn Margarethe von Heringen verkaufte das Gericht an die Landgrafen von Hessen. Mit dem Verkauf fand die Jahrhunderte währende Bindung an das Kloster Fulda ihr Ende. Heringen und die umliegenden Dörfer kamen unter hessische Hoheit und wurden dem hessischen Amt Friedewald zugeordnet.

Von großer Bedeutung für den Ort waren die 20er und 30er Jahre des 16. Jahrhunderts, als in Heringen die Reformation eingeführt, dem Ort das Marktrecht verliehen und eine „Oberförsterei“ eingerichtet wurde. Der 30jährige Krieg zog Heringen mehrfach und besonders 1637, als der halbe Ort verwüstet wurde, in Mitleidenschaft.

Bis weit in das 19. Jahrhundert hinein blieb Heringen ein großes Dorf mit einigen wenigen zentralörtlichen Funktionen, wie Marktrecht und Oberförsterei. Die Einwohnerzahl überstieg erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts 1000 Einwohner. In der Landeskunde von Kurhessen aus dem Jahr 1840 heißt es zu Heringen:

„Heringen (...) hat eine stattliche Lage, thalhängig über dem rechten Ufer des dreiarmigen, überbrückten Flusses; verkehrsarm die Lage, schön die Natur, ziemlich fruchtbar der Boden, mild die Luft, Wetterschäden unbekannt, ausnehmend gesund die Gegend (...) und doch kein Wohlstand! Viele zu weitläufig ist die Flur, um von dem Einen Orte gehörig bestellt werden zu können, und die Sitte, auch das kleinste Gut unter allen Erben zu zerschneiden, läßt keine tüchtige Landwirtschaft zu. Stark ist nur die Schaafzucht, theils als wandernde Düngungsanstalt, theils für das allgemeine Geschäft des Wollspinnens.“

Als andernorts im 19. Jahrhundert die Industrie ihren Aufschwung nahm, blieb Heringen ein rein landwirtschaftlich geprägter Ort, ohne Anschluß an die wirtschaftlichen Lebensadern der Zeit, die Eisenbahnen. Heringen bot seinen Bewohnern nur wenig wirtschaftliche Möglichkeiten, so daß viele entweder in die Industriegebiete Deutschlands oder nach Übersee gehen mußten.



Schachtanlage
Herfa-Neurode

Heringen als Industriestandort: Aufschwung durch den Kalibergbau

Erst durch das Kaliwerk Wintershall änderte sich in den Jahren um 1900 die wirtschaftliche Situation grundlegend. Mit dem Kaliwerk, dessen Förderung im Jahr 1903 begann, entstanden Arbeitsplätze am Ort. Durch Wintershall, aber auch die später eingerichteten Kalibergwerke Neu-Heringen und Herfa-Neurode, setzte ein allgemeiner Aufschwung ein, von dem auch Handel und Gewerbe, insbesondere das Baugewerbe, profitierten.

Einhergehend mit dem Auf- und Ausbau der Kaliindustrie stiegen in Heringen die Bevölkerungszahlen. Die Einwohnerzahl verdreifachte sich zwischen dem Jahr 1900 und dem Ende des 2. Weltkrieges in etwa, eine Entwicklung, die im Ortsbild ihre Spuren hinterlassen hat. Heringen ist bis heute in weiten Teilen von unterschiedlichen Siedlungshäusern aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gekennzeichnet.

Zwischen Zonengrenzziehung und Wiedervereinigung

Eine einschneidende Zäsur bildete die Grenzziehung nach 1945. Heringen, vorher stark nach Thüringen ausgerichtet, geriet in eine extreme Randlage. Die Randlage und der Wegfall der Thüringer Nachbarregion, führten dazu, daß es auch in den Jahren des Deutschen Wirtschaftswunders aufgrund der ungünstigen Standortvoraussetzungen nur in wenigen Fällen gelang, neue industrielle Arbeitsplätze zu schaffen. Um so wichtiger waren auch nach 1945 die Arbeitsplätze in der Kaliindustrie. So waren im Jahr 1961 fast 70 Prozent aller Heringer Erwerbstätigen im Kalibergbau beschäftigt.

Sicht auf
Dankmarshausen
von Widdershausen



Zwar mußte auch der Kalibergbau mit der Zonengrenzziehung das Auseinanderbrechen des vorher wirtschaftsstrukturell weitgehend einheitlichen Werra-Kaliberbaurevieres verkraften. Allerdings gelang es dem Wintershall-Konzern, sein Heringer Stammwerk recht schnell auf die neue Situation einzustellen und es erfolgte in den 50er und frühen 60er Jahren ein Ausbau des Arbeitsplatzangebotes. Der Höchststand der Belegschaft war im Jahr 1961 erreicht, als in Heringen über 2.500 Menschen im Kaliwerk Wintershall beschäftigt waren. Werden dazu noch die über 600 Beschäftigten des im Jahr 1950 wieder in Betrieb genommenen Kaliwerkes Herfa-Neurode im heutigen Stadtteil Herfa gezählt, so waren damals im Stadtgebiet fast 3.200 Menschen in der Kaliindustrie tätig. Damit bot die Kaliindustrie weit über Heringen hinausgehend im strukturschwachen Zonenrandgebiet industrielle Arbeitsplätze an, ohne die die Nachkriegsentwicklung der gesamten Region weitaus ungünstiger verlaufen wäre. Allerdings geriet die Kaliindustrie bereits in den 60er Jahren unter einen hohen Rationalisierungsdruck, der bis heute anhält. Dementsprechend sind die Beschäftigtenzahlen bei gleichzeitig stark gestiegener Produktivität heute auf etwa 1.800 Beschäftigte gesunken.

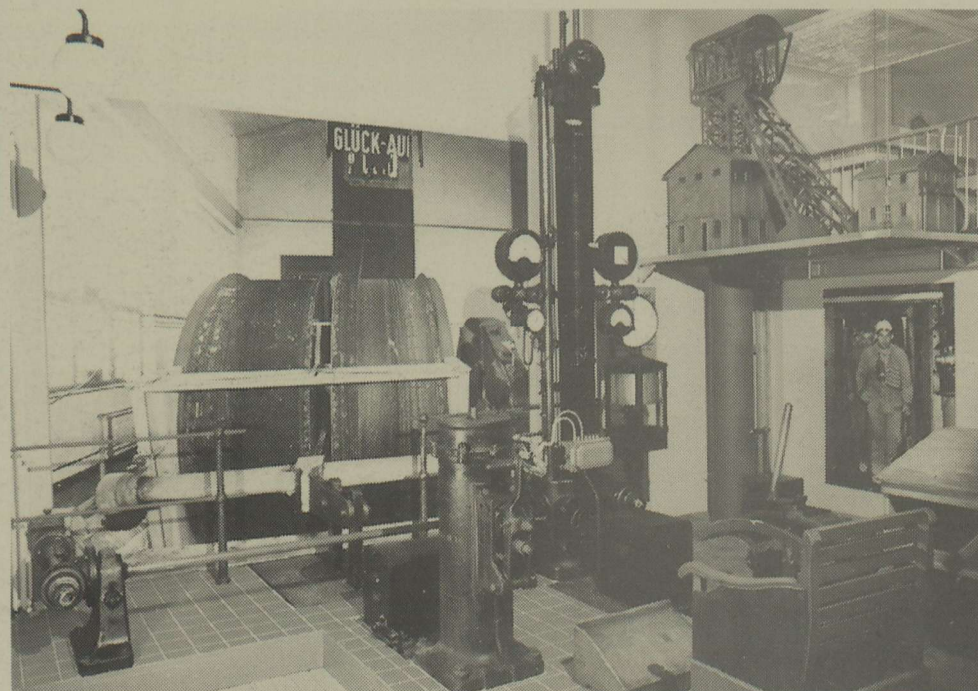
Werra-Kalibergbau-
Museum



Während der Weg nach Thüringen versperrt war, entwickelte sich Heringen für sein hessisches Umland nach der Grenzziehung mehr und mehr zu einem Zentrum, wo verschiedene zentralörtliche Einrichtungen, wie eine weiterführende Schule, und überörtlich bedeutsame Freizeiteinrichtungen, wie ein Hallenbad, angesiedelt wurden. Im Zuge der Gebietsreform wurden nach Heringen in den Jahren von 1968 bis 1972 die Orte Lengers, Wölfershausen, Bengendorf, Leimbach, Herfa, Kleinensee und Widdershausen eingegliedert. Die neu entstandene Großgemeinde hatte bei einer Gesamtfläche von 7.033 Hektar über 9.000 Einwohner. Bereits einige Jahre später, in 1977, erhielt die Großgemeinde von der Hessischen Landesregierung die Stadtrechte verliehen.

Mit der Grenzöffnung Ende 1989 begann ein neuer Zeitabschnitt. Die Wiedervereinigung beendete die über 40 Jahre währende Randlage und Heringen rückte vom Rand der alten Bundesrepublik in die Mitte des wiedervereinigten Deutschlands. Heringen hat dadurch in Thüringen das lange schmerzlich entbehrt Hinterland bekommen und konnte seitdem seine Bedeutung als Einkaufs- und Schulort auch für die umliegenden Thüringer Gemeinden erlangen.

Fahrstand Fördermaschine (Werra-Kalibergbau-Museum)



Heringen heute

In Zukunft wird Heringen voraussichtlich raumordnerisch als Mittelzentrum eingestuft, worin sich die Bedeutung der Stadt als einer der zentralen Orte im mittleren Werratal widerspiegelt. Für einen Ort seiner Größe verfügt Heringen über eine sehr gut ausgebaute Infrastruktur im Bildungs-, Freizeit- und Sportbereich. In wirtschaftlicher Hinsicht hat Heringen heute neben dem Bergbaugroßbetrieb noch über eine Reihe mittelständischer Betriebe in den Bereichen Baugewerbe und Fertighausbau, Stahlbau, Stahlmontage und Elektroinstallation. Abgerundet wird das Bild durch eine ganze Reihe von Handwerksbetrieben in verschiedenen Branchen. Daneben spielt der Bereich Handel und Dienstleistungen eine zunehmend wichtigere Rolle, dessen Stabilisierung und möglicher Ausbau eines der zentralen kommunalpolitischen Anliegen darstellt.

In diesem Zusammenhang stehen Bestrebungen, den bislang kaum entwickelten Fremdenverkehr verstärkt zu fördern, für den sich nach der Grenzöffnung, etwa für Rad- und Wasserwanderer, entlang und auf der Werra ganz neue Perspektiven bieten. Der Einrichtung des Werra-Kalibergbau-Museums als Spezialmuseum zu allen Themen rund um den Kalibergbau liegt das Bestreben zugrunde, das Thema Kalibergbau für Besucher attraktiv zu machen. Ein weiterer Schritt in dieser Richtung sind die neu geschaffenen Besichtigungsmöglichkeiten auf dem „Monte Kali“, der Reststoffhalde des Kaliwerkes Wintershall.



Blick in die Fuldische Aue

Bildnachweis

- Archivfotos der Sparkasse
- Werra-Kali-Bergbau-Museum Heringen
- Walter Blankenbach

